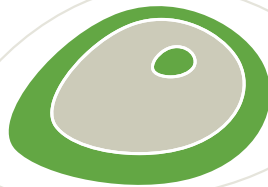


BM 1

Berufsmaturität während
der beruflichen Grundbildung
an kantonalen Berufs-
und Weiterbildungszentren



BM 1



BM 2



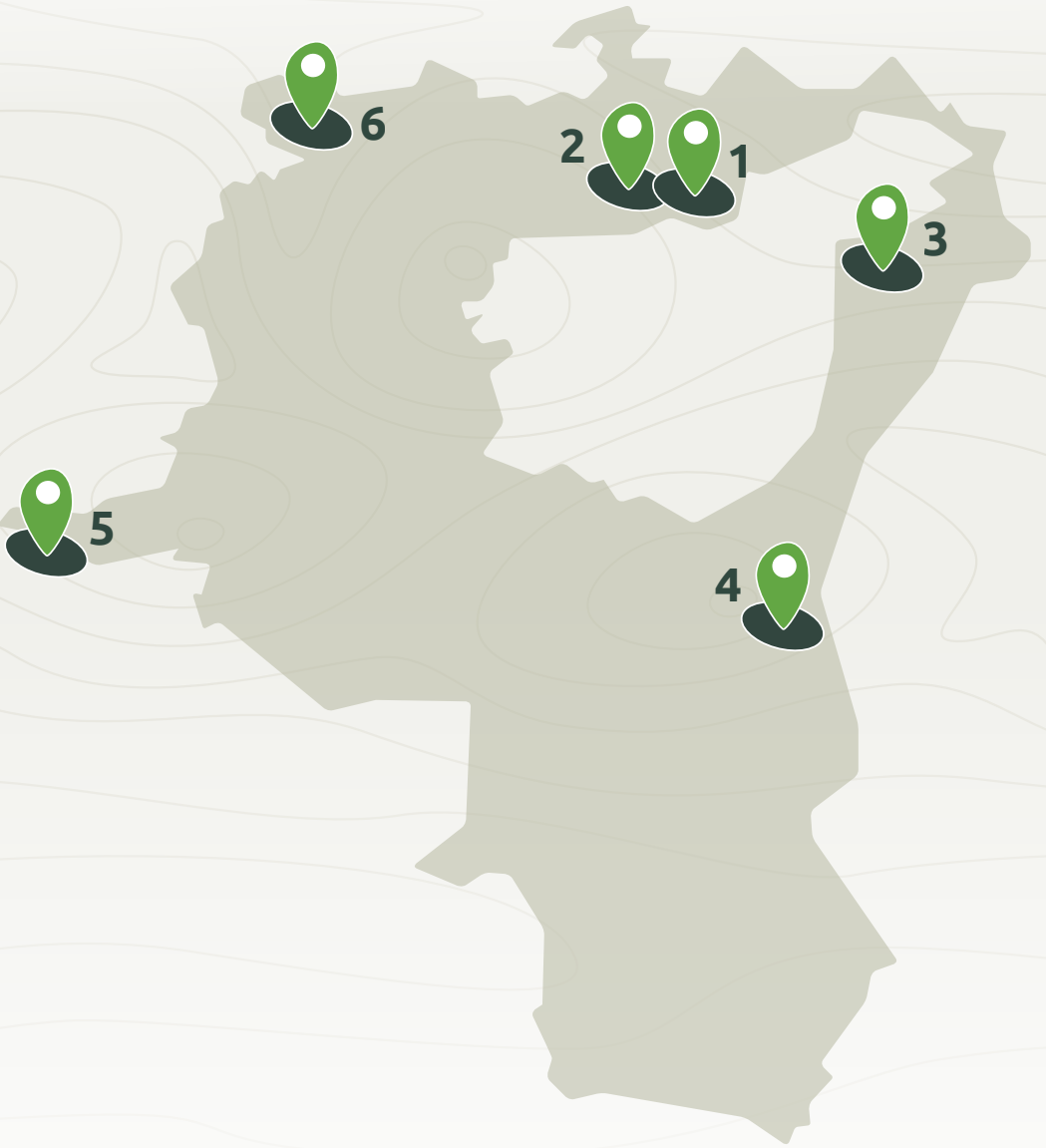
MATURA
NAVIGATOR SG

Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement



Inhalt

Berufs- und Weiterbildungszentren mit Berufsmaturitätsangebot	4
Bildungsangebot	6
Berufsmaturität zwischen Volksschule und Hochschule	7
Allgemeine Informationen über die Berufsmaturität (BM)	8
Bildungsweg	
Ausrichtungen	
Unterricht	
Abschlusszeugnis	
Ergänzungsprüfung Passerelle	
Informationen über die BM 1	10
Prüfungsanforderungen	
Aufnahmebedingungen	
Einschreibgebühr	
Anmeldung zur Aufnahmeprüfung	
Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences (TALS)	12
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Wirtschaft (WD-W)	14
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Dienstleistungen (WD-D)	16
Ausrichtung Gesundheit und Soziales (GESO)	18
Ausrichtung Gestaltung und Kunst (ARTE)	20
Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel (NLL)	23
Informatikmittelschule (IMS)	23
Aufnahmeprüfungsstoff	24
Deutsch	
Französisch	
Mathematik	



Berufs- und Weiterbildungszentren des Kantons St.Gallen

2018/19

Folgende Berufs- und Weiterbildungszentren im Kanton St.Gallen bieten eidgenössische Berufsmaturitätsbildungsgänge an:

- 1 GBS** **Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen**
Ausrichtungen TALS, WD-D, GESO, ARTE
Davidstrasse 25 | 9000 St.Gallen
Telefon 058 228 27 10 | www.gbssg.ch

- 2 KBZ** **Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen**
Ausrichtung WD-W
Kreuzbleichweg 4 | 9000 St.Gallen
Telefon 058 229 67 00 | www.kbzsg.ch

- 3 BZR** **Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal**
Ausrichtung WD-W
Bildstrasse 8 | 9450 Altstätten
Telefon 058 229 99 33 | www.bzr.ch

- 4 BZB** **Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs**
Ausrichtungen TALS, WD-W
Hanflandstrasse 17 | 9470 Buchs
Telefon 058 228 22 22 | www.bzbuchs.ch

- 5 BWZR** **Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona**
Ausrichtungen TALS, WD-W, IMS-T
Zürcherstrasse 1 und 7 | 8640 Rapperswil
Telefon 058 228 20 10 | www.bm-rappi.ch

- 6 BZWU** **Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil**
Ausrichtungen TALS, WD-W
Schützenstrasse 8 | 9500 Wil
Telefon 058 228 72 77 | www.bzwu.ch

Bildungsangebot

Die Berufsmaturität ist eine erweiterte Allgemeinbildung, welche die berufliche Grundbildung ergänzt. Ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) während oder vor einer drei- oder vierjährigen beruflichen Grundbildung ist integraler Bestandteil des Berufsmaturitätsabschlusses. Berufsmaturandinnen und -maturanden verfügen dadurch über eine doppelte Qualifikation: Sie haben einen Beruf und können sich auf dem Arbeitsmarkt präsentieren. Mit der Berufsmaturität können sie zudem prüfungsfrei ein Studium an einer Fachhochschule (FH) aufnehmen. Die Zulassungsbestimmungen an eine FH entnehmen Sie bitte der jeweiligen FH-Homepage.

Der Besuch des Berufsmaturitätsunterrichts ist für Lernende und Lehrbetriebe unentgeltlich. Die Übernahme der Kosten für Lehrmittel, Schulmaterial und allfällige Reisespesen sind im Lehrvertrag zu regeln.

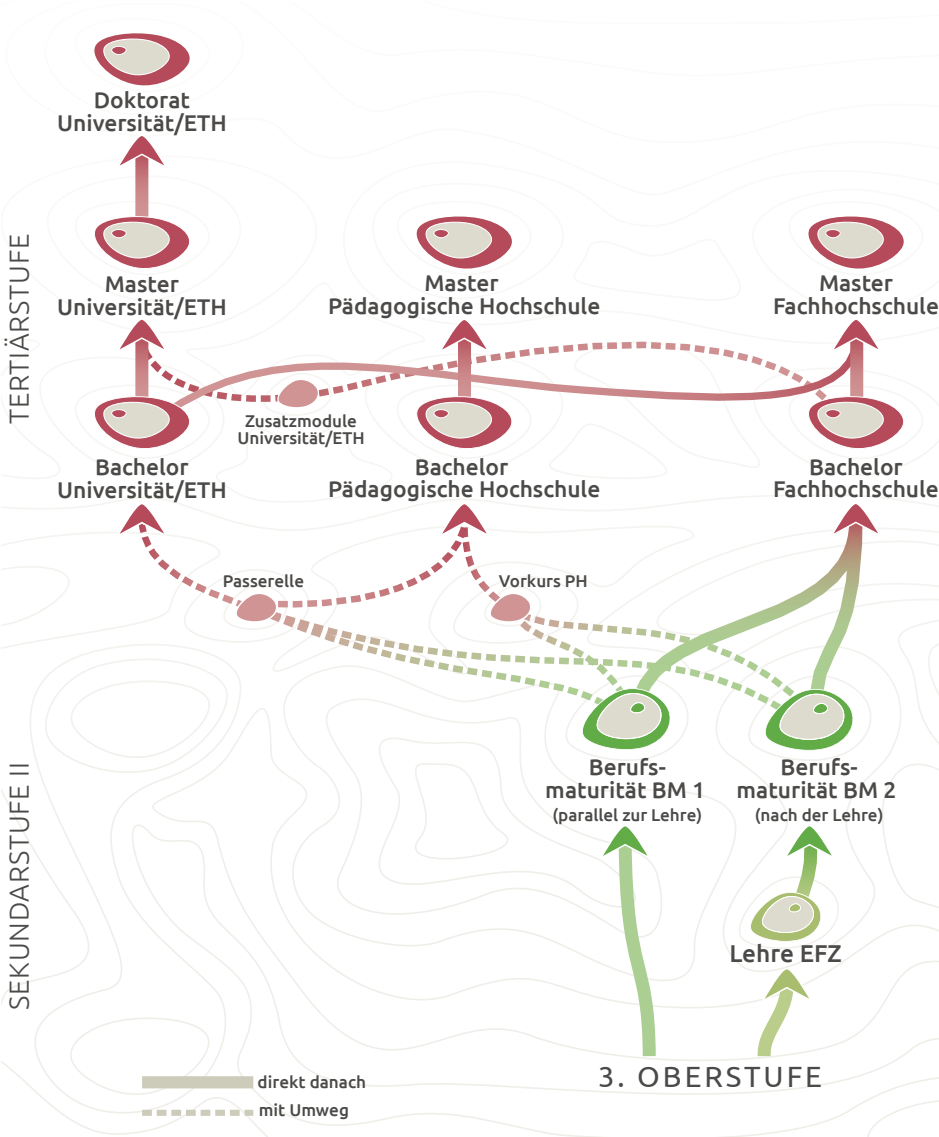
Zuordnung Ausrichtungen nach Berufs- und Weiterbildungszentren:

	TALS		WD-W		WD-D		GESO		ARTE		NLL	
	BM 1	BM 2	BM 1	BM 2	BM 1	BM 2	BM 1	BM 2	BM 1	BM 2	BM 1	BM 2
GBS												
KBZ												
BZR												
BZB												
BWZR	*											
BZWU												

* inkl. Informatikmittelschule mit Schwerpunkt Technik, **IMS-T**

Berufsmaturität

zwischen Volksschule und Hochschule



► Details zu den verschiedenen Ausbildungsgängen an die Hochschulen siehe www.matura-sg.ch

Allgemeine Informationen über die Berufsmaturität (BM)

Bildungsweg

Die Berufsmaturität während der Lehre wird erworben durch den Abschluss eines anerkannten Bildungsgangs an einer kantonalen Berufsfachschule, an einer Handelsmittelschule oder in einer Lehrwerkstätte.

Ausrichtungen

Die entsprechenden Ausrichtungen bereiten die Lernenden auf die mit ihrem Berufsfeld verwandten FH-Fachbereiche vor. Sofern es für die Vorbereitung auf einen FH-Fachbereich inhaltlich notwendig ist, werden die Lerngebiete und

fachlichen Kompetenzen für spezifische Fächer innerhalb der Ausrichtungen zusätzlich differenziert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der mit dem Berufsfeld verwandten FH-Fachbereiche auf die fünf Ausrichtungen der Berufsmaturität. Die Bezeichnung der FH-Fachbereiche entspricht Artikel 1 Fachhochschulgesetz (FHSG). FH-Fachbereiche, zu denen keine oder kaum verwandte berufliche Grundbildungen führen, werden nicht aufgeführt (Sport, Musik, Theater und andere Künste, angewandte Linguistik, angewandte Psychologie).

Ausrichtungen der Berufsmaturität	Mit dem Berufsfeld verwandte FH-Fachbereiche
Technik, Architektur, Life Sciences TALS	Technik und Informationstechnologie, Architektur, Bau- und Planungswesen, Chemie und Life Sciences
Wirtschaft und Dienstleistungen WD	Wirtschaft und Dienstleistungen
Gesundheit und Soziales GESO	Gesundheit / Soziale Arbeit
Gestaltung und Kunst ARTE	Design
Natur, Landschaft und Lebensmittel NLL (im Kanton St.Gallen nur über BM 2)	Land- und Forstwirtschaft

Hinweis zur Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen: Die Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen umfasst zwei Typen: Typ Wirtschaft (WD-W) und Typ Dienstleistungen (WD-D). Im Notenausweis zum eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnis steht deshalb nach der Angabe der Ausrichtung eine der Zusatzbezeichnungen wie folgt:

- Wirtschaft und Dienstleistungen, Wirtschaft
- Wirtschaft und Dienstleistungen, Dienstleistungen

Unterricht

Der Berufsmaturitätsunterricht umfasst:

- den Grundlagenbereich mit vier Fächern, die in allen Ausrichtungen gelehrt werden.
- den Schwerpunktbereich mit insgesamt sieben Fächern, wobei pro Ausrichtung zwei Fächer unterrichtet werden.

Die Zuordnung der zu unterrichtenden Fächer orientiert sich an den beruflichen Grundbildungen und richtet sich gleichzeitig nach den verwandten FH-Fachbereichen aus. Mit Blick auf die Studierfähigkeit der Absolventinnen/Absolventen der Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel konzentrieren sich beide Fächer auf die Naturwissenschaften.

- den Ergänzungsbereich mit insgesamt drei Fächern, von denen zwei Fächer in der Regel komplementär zu den Fächern des Schwerpunktbereichs gelehrt werden.

Ausnahme bildet die Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen. Mit Blick auf die Studierfähigkeit der Absolventinnen/Absolventen ist im Typ Dienstleistungen das Fach Wirtschaft und Recht sowohl im Schwerpunktbereich als auch im Ergänzungsbereich vertreten.

- das interdisziplinäre Arbeiten mit 10% des Berufsmaturitätsunterrichts und der Lernstunden. Es umfasst das interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern (IDAF) aller Unterrichtsbereiche und die interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA).

Abschlusszeugnis

Ein **eidgenössisches Berufsmaturitätszeugnis** erhält, wer ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) vorweisen kann und das Qualifikationsverfahren der Berufsmaturität bestanden hat.

Ergänzungsprüfung Passerelle

Die Ergänzungsprüfung Passerelle «Berufsmaturität – universitäre Hochschulen» wird von der Schweizerischen Maturitätskommission angeboten und vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) organisiert. Das Zeugnis zur bestandenen Ergänzungsprüfung stellt rechtlich kein gymnasiales Maturitätszeugnis dar. Es öffnet aber zusammen mit einem eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnis den Zugang zu allen schweizerischen universitären Hochschulen und zu allen Studienrichtungen. Zugang zu ausländischen Hochschulen verschafft es nur dort, wo diese freiwillig das Zeugnis zur bestandenen Ergänzungsprüfung anerkennen.

- www.sbfi.admin.ch > Bildung
> Maturität > Gymnasiale Maturität
> Ergänzungsprüfung Passerelle

Informationen über die BM 1

Prüfungsanforderungen

Zur Prüfung zugelassen wird, wer im Prüfungsjahr die dritte Klasse der Oberstufe der Volksschule besucht oder wer die Schulpflicht erfüllt hat. Prüfungsstoff ist der Lehrstoff der ersten vier Semester der Sekundarschule nach St.Galler Lehrplan.

Art. 14 Abs. 3 eidgenössische Berufsmaturitätsverordnung¹: «Wer im Wohnsitzkanton das Zulassungsverfahren erfolgreich durchlaufen hat, wird auch in einem andern Kanton zum Berufsmaturitätsunterricht zugelassen; vorbehalten bleiben abweichende kantonale Freizügigkeitsregelungen.»

Aufgrund dieser Bestimmung ist es sinnvoll, dass das Aufnahmeverfahren für die Berufsmaturität in dem Kanton abgelegt wird, in dem die Oberstufe der Volksschule absolviert worden ist bzw. der Wohnsitz liegt.

Aufnahmebedingungen

Die Bewerberin bzw. der Bewerber hat das Aufnahmeverfahren zu bestehen. Damit nach bestandener Aufnahmeprüfung der Berufsmaturitätsunterricht besucht werden kann, muss ein Lehrvertrag über eine drei- oder vierjährige Berufslehre vorgewiesen werden können und der Lehrbetrieb muss zustimmen.

Die **bestandene Aufnahmeprüfung für das St.Galler Gymnasium**, die auf dem Schulstoff der zweiten Sekundarklasse basiert, **berechtigt nicht zum prüfungsfreien Eintritt** in die Berufsmaturität. Wer jedoch zwei Semester ein schweizerisches oder liechtensteinisches Gymnasium absolviert hat, kann unabhängig von der Promotion prüfungsfrei in die Berufsmaturität einsteigen; vorausgesetzt der Lehrbetrieb stimmt zu.

Einschreibgebühr

Gemäss Gebührentarif für die Berufsbildung, Anhang: 1. Berufliche Grundbildung, Berufsfachschulen, Nr. 12² haben die Kandidatinnen und Kandidaten eine einmalige Einschreibgebühr zu entrichten.

Bei einer Abmeldung von der Prüfung oder einer nicht bestandenen Aufnahmeprüfung wird die Einschreibgebühr nicht zurückerstattet.

Anmeldung zur Aufnahmeprüfung

Die Anmeldung erfolgt durch die Erziehungsberechtigten über **www.matura-sg.ch**. Die Schulleitungen der Oberstufen verfügen über detaillierte Informationen. Es muss noch kein Lehrvertrag vorliegen.

Anmeldeort

Die Kandidatinnen und Kandidaten melden sich an jener kantonalen Berufsfachschule mit BM-Abteilung an, an der sie die Prüfung absolvieren möchten. Umteilungen in eine andere Berufsfachschule bleiben vorbehalten. Verspätete Anmeldungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Die Berufsfachschule teilt den Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfungszeiten rechtzeitig mit.

Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences (TALS)

- FH-Fachbereich**
- Technik und Informationstechnologie
 - Architektur, Bau- und Planungswesen
 - Chemie und Life Sciences
- Berufs- und Weiterbildungszentren**
- GBS St.Gallen
 - bzb Buchs
 - BWZ Rapperswil-Jona
 - BZ Wil-Uzwil
- Dauer**
- 6 Semester bzw. 8 Semester
- Aufnahmeprüfungstoff**
- siehe Seiten 24 bis 26
- Weitere Angaben**
- auf der Homepage des entsprechenden Berufs- und Weiterbildungszentrums – siehe Seite 5

Lektionentafel

Fächer	FH-Fachbereich Technik und Informations- technologie	FH-Fachbereich Architektur, Bau und Planungswesen
Erste Landessprache	240	240
Zweite Landessprache	120	120
Dritte Sprache / Englisch	160	160
Mathematik	200	200
Grundlagenfächer	720	720
Fach 1: Naturwissenschaften (Chemie und Physik)	240	240
Fach 2: Mathematik	200	200
Schwerpunktfächer	440	440
Fach 1: Geschichte und Politik	120	120
Fach2: Wirtschaft und Recht	120	120
Ergänzungsbereich	240	240
Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern (IDAF)	(104)	(104)
Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)	40	40
Total Lektionen	1440	1440



Noemi

Ausrichtung TALS

«Eine erfolgreiche berufliche Zukunft ist mir sehr wichtig. Mit der Berufsmaturität stehen mir sämtliche Weiterbildungsmöglichkeiten offen.»



Rahel

Ausrichtung WD-W

«Die Berufsmaturität ermöglicht mir die Vorbereitung für den Eintritt an die Fachhochschule. Gleichzeitig kann ich dabei wertvolle Berufserfahrung sammeln. Auch die Allgemeinbildung hat in der BM einen sehr hohen Stellenwert.»

Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Wirtschaft (WD-W)

FH-Fachrichtung	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaft und Dienstleistungen
Berufs- und Weiterbildungszentren	<ul style="list-style-type: none"> KBZ St.Gallen BZR Rorschach-Rheintal bzb Buchs BWZ Rapperswil-Jona BZ Wil-Uzwil
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> 6 Semester <p>In diesem Bildungsgang werden integrierte Klassen geführt. Die Berufsmaturitätsfächer werden durch den Pflichtunterricht gemäss Bildungsverordnung Kauffrau/Kaufmann EFZ, E-Profil ergänzt.</p>
Aufnahmeprüfungsstoff	<ul style="list-style-type: none"> siehe Seiten 24 bis 26
Weitere Angaben	<ul style="list-style-type: none"> auf der Homepage des entsprechenden Berufs- und Weiterbildungszentrums – siehe Seite 5

Lektionentafel

	FH-Bereich Wirtschaft
Fächer	
Erste Landessprache	240
Zweite Landessprache	240
Dritte Sprache / Englisch	240
Mathematik	240
Grundlagenfächer	960
Fach 1: Finanz und Rechnungswesen	300
Fach 2: Wirtschaft und Recht	300
Schwerpunktfächer	600
Fach 1: Geschichte und Politik	160
Fach 2: Technik und Umwelt	80
Ergänzungsbereich	240
Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern (IDAF)	(144)
Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)	40
Total Lektionen	1840

Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Dienstleistungen (WD-D)

FH-Fachrichtung	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaft und Dienstleistungen
Berufs- und Weiterbildungszentrum	<ul style="list-style-type: none"> GBS St.Gallen
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> 6 Semester
Aufnahmeprüfungsstoff	<ul style="list-style-type: none"> siehe Seiten 24 bis 26
Weitere Angaben	<ul style="list-style-type: none"> auf der Homepage des entsprechenden Berufs- und Weiterbildungszentrums – siehe Seite 5

Lektionentafel

Fächer	FH-Bereich Dienstleistungen
Erste Landessprache	240
Zweite Landessprache	120
Dritte Sprache / Englisch	160
Mathematik	200
Grundlagenfächer	720
Fach 1: Finanz und Rechnungswesen	280
Fach 2: Wirtschaft und Recht	160
Schwerpunktfächer	440
Fach 1: Geschichte und Politik	120
Fach 2: Wirtschaft und Recht	120
Ergänzungsbereich	240
Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern (IDAF)	(104)
Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)	40
Total Lektionen	1440



Anna

Ausrichtung WD-D

«Mir gefällt die Kombination von Arbeits- und Schultagen sehr gut. Die BM WD-D bereitet mich mit den Hauptfächern Finanz- und Rechnungswesen sowie Wirtschaft und Recht optimal auf eine höhere Berufsprüfung und eine spätere Selbstständigkeit vor.»



Samuel

Ausrichtung GESO

«Ich habe mich für die gesundheitlich soziale BM entschieden, da sie für mich den idealen Ausgleich zwischen Arbeit und Schule bietet und dazu mit berufsnahen Unterrichtsfächern wie Sozialwissenschaften punkten kann.»

Ausrichtung Gesundheit und Soziales (GESO)

FH-Fachbereich	• Gesundheit / Soziale Arbeit
Berufs- und Weiterbildungszentrum	• GBS St.Gallen
Dauer	• 6 Semester
Aufnahmeprüfungsstoff	• siehe Seiten 24 bis 26
Weitere Angaben	• auf der Homepage des entsprechenden Berufs- und Weiterbildungszentrums – siehe Seite 5

Lektionentafel

	FH-Bereich Gesundheit
Fächer	
Erste Landessprache	240
Zweite Landessprache	120
Dritte Sprache / Englisch	160
Mathematik	200
Grundlagenfächer	720
Fach 1: Sozialwissenschaften (Soziologie, Psychologie, Philosophie)	240
Fach 2: Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik)	200
Schwerpunktfächer	440
Fach 1: Geschichte und Politik	120
Fach 2: Wirtschaft und Recht	120
Fach 2: Technik und Umwelt	–
Ergänzungsbereich	240
Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern (IDAF)	(104)
Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)	40
Total Lektionen	1440

Ausrichtung Gestaltung und Kunst (ARTE)

- FH-Fachbereich**
 - Design
- Berufs- und Weiterbildungszentrum**
 - GBS St.Gallen
- Dauer**
 - 6 Semester
- Aufnahmeprüfungsstoff**
 - siehe Seiten 24 bis 26
- Weitere Angaben**
 - auf der Homepage des entsprechenden Berufs- und Weiterbildungszentrums – siehe Seite 5

Lektionentafel

	FH-Bereich Design
Fächer	
Erste Landessprache	240
Zweite Landessprache	120
Dritte Sprache / Englisch	160
Mathematik	200
Grundlagenfächer	720
Fach 1: Gestaltung und Kunst	320
Fach 2: Information und Kommunikation	120
Schwerpunktfächer	440
Fach 1: Geschichte und Politik	120
Fach 2: Technik und Umwelt	120
Ergänzungsbereich	240
Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern (IDAF)	(104)
Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)	40
Total Lektionen	1440



Philip

Ausrichtung ARTE

«Durch den Besuch der
BM Gestaltung und Kunst
kann ich meine Kenntnisse
aus der Berufsfachschule
erweitern und habe die
Möglichkeit, mich später
durch ein weiterführendes
Studium fortzubilden.»



Nick

IMS-T

«In der IMS lerne ich die faszinierende Welt der Informatik kennen. Die Kombination EFZ + Berufsmaturität eröffnet mir die Möglichkeit, mein erworbenes Grundwissen im Informatikstudium an einer Fachhochschule zu vertiefen.»

Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel (NLL)

Diese Ausrichtung wird im Kanton St.Gallen nicht lehrbegleitend angeboten.

Informatikmittelschule (IMS)

Die Informatikmittelschule Technik wird vom BWZ Rapperswil-Jona in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) angeboten. Die Berufsmaturität des Typs TALS (Technik, Architektur, Life-Sciences) sorgt dafür, dass in der Allgemeinbildung der Schwerpunkt bei Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern liegt, wobei auch Wirtschaft und Recht sowie Geschichte und Politik Bestandteil der Ausbildung sind.

Mit dieser Ausbildung ist man bestens vorbereitet für den Beruf oder ein Informatik-Studium.

Informationen zur Informatikmittelschule: ➤ www.matura-sg.ch

Aufnahmeprüfungsstoff

Es werden die Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik geprüft. Die Aufnahmeprüfung ist für alle Lehrgänge identisch. Die bestandene Aufnahmeprüfung berechtigt zum Eintritt in die Wirtschaftsmittelschule (WMS), die Informatikmittelschule (IMS) mit Eignungstest, die Fachmittelschule (FMS) und die lehrbegleitende Berufsmaturität (BM).

Die bestandene Aufnahmeprüfung der WMS/FMS/IMS und der BM werden gegenseitig anerkannt.

Geprüft wird grundsätzlich der Stoff der Sekundarschule bis und mit 4. Semester.

Für den Eintritt in eine Mittelschule (WMS/IMS/FMS) gilt die Prüfung ausschliesslich im Sommer des folgenden Jahres.

Für den Eintritt in die Berufsmaturität gilt: Wer die Aufnahmeprüfung bestanden hat, kann in den drei auf die Aufnahmeprüfung folgenden Schuljahren einmal in einen Bildungsgang eintreten, wenn die übrigen Voraussetzungen nach Art. 20 oder Art. 27 Reglement über die Berufsmaturität erfüllt sind.³

Wer die Aufnahmeprüfung nicht bestanden hat, kann diese frühestens am ordentlichen Termin im nächsten Schuljahr wiederholen. Eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen⁴.

Deutsch

Grundlage

Lehrplan Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Fachbereich Deutsch)

Die Dauer beträgt 120 Minuten (60 Minuten Sprachprüfung, 60 Minuten Aufsatz).

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden Grobziele aus den fünf Lernbereichen (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben, Reflexion) gelegt:

- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- sich eine eigene Meinung zu Gehörtem (oder Gelesenem) bilden und diese begründen
- aus mündlichen (oder schriftlichen) Äusserungen selbstständig das Wesentliche erfassen und wiedergeben
- durch Argumentieren und Appellieren andere zum Nachdenken bewegen
- eigenes Verhalten, persönliche Meinung, Gefühle und Interessen darlegen und begründen
- stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem auf den persönlichen Lebensbereich herstellen
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte
 - Berichte, Beschreibungen
 - Anweisungen
 - Zusammenfassungen
 - Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden

³ Art. 11 Reglement über die Berufsmaturität vom 26.08.2016.

⁴ Art. 12 Reglement über die Berufsmaturität vom 26.08.2016

- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (D.5.D.1) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- die im Lehrplan (D.5.D.1) vorgegebenen Satzglieder bestimmen; Umfang und Anzahl von Satzgliedern mittels Verschiebepробen bestimmen
- Hinweis: Der Lehrplan sowie die neuen Lehrmittel arbeiten teilweise mit neuen Terminologien. Das Subjekt heisst beispielsweise «Nominalgruppe im Subjekt», das Akkusativobjekt «Nominalgruppe im Akkusativ» usw. Die Aufnahmeprüfung wird so ausgestaltet, dass die neuen und die bisher verwendeten Terminologien als Lösungen verwendet werden können.
- in den Bereichen aktiv/passiv, Indikativ/Konjunktiv, direkte/indirekte Rede sowie Satzarten wird kein Theoriewissen geprüft

Die Prüfung beinhaltet eine Textproduktion (z.B. Aufsatz), bei der ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden kann. Dieses wird von der Schule nicht zur Verfügung gestellt und ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.

Französisch

Grundlage

Lehrplan Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Fachbereich Französisch)

Die Dauer beträgt 75 Minuten.

Die Aufnahmeprüfung besteht aus 5 Teilen:

- Teil A Audiovisuelles Verstehen
- Teil B Textverständnis
- Teil C Wortschatz
- Teil D Grammatik
- Teil E Freie Textproduktion

Als verbindlicher Prüfungsstoff gelten die Unités 1–9 des Lehrmittels ENVOL. Es wird auch der erweiterte Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt) vorausgesetzt.

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die Arbeit mit den Modulen wird jedoch empfohlen. Grundsätzlich werden die unter «Ce que j'ai appris» in jedem Modul erwähnten Arbeitstechniken als verbindlich betrachtet. Beim Hör- und Textverständnis wird erwartet, dass Unbekanntes aus dem Zusammenhang erschlossen werden kann.

Beispiele für das audiovisuelle Verstehen finden sich auf der kantonalen Informationsplattform Matura-Navigator (www.matura-sg.ch).

Bis Ende der 3. Sekundarklasse muss Unité 12 behandelt sein.

Mathematik

Grundlagen

Lehrplan Volksschule des Kantons St.Gallen und die Jahresplanung mathbuch 1 (überarbeitete Version ab 2013) und mathbuch 2 (überarbeitete Version ab 2014) des Amtes für Volksschule

Die Dauer beträgt 120 Minuten (60 Minuten Mathematik 1, 60 Minuten Mathematik 2).

Es werden diejenigen Lernumgebungen des überarbeiteten mathbuchs vorausgesetzt, die bis Ende der 2. Sekundarklasse in der Grundlegung und in der zwingenden Vertiefung und Weiterführung zu behandeln sind. Ausgenommen werden dabei die Lernumgebungen 21 «Gewinnen» und 31 «Gesetze des Zufalls» aus dem mathbuch 2.

Im Vergleich zu den früheren Prüfungsanforderungen werden im Wesentlichen die Themen «Steigung», «Zusammengesetzte Grössen» und «Kreiswinkelsatz» neu aufgenommen, hingegen fällt das bisherige Thema «Primzahlen» weg.

Bemerkungen

Mathematik wird in zwei Teilen geprüft. In einem der beiden Teile darf ein schulüblicher Taschenrechner (ohne Algebrasystem) eingesetzt werden. Als bekannt werden vorausgesetzt: Grundoperationen, Potenzieren und Wurzelziehen, Fließkommadarstellung von Zahlen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Kandidatin bzw. der Kandidat selbst verantwortlich (Ersatzgerät mitbringen).



Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen

Ausrichtungen TALS, WD-D, GESO, ARTE



Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen

Ausrichtung WD-W



Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal

Ausrichtung WD-W



Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs

Ausrichtungen TALS, WD-W



Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona

Ausrichtungen TALS, WD-W, IMS-T



Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil

Ausrichtungen TALS, WD-W

